



Termine im Semester

**Archiv**

Sommer 2011

Winter 2011/12

Sommer 2012

Winter 2012/13

Sommer 2013 - siehe LSF

## Sommersemester 2010

Alle Lehrveranstaltungen beginnen ab dem 6. April 2010; Abweichungen von der Regel sind gesondert notiert.

Nr.	Lehrveranstaltung	BA	LA	Termin	Dozent	Raum
-----	-------------------	----	----	--------	--------	------

### GRUNDKURSE

[zu den Kommentaren](#)

74802	Antike Philosophie (T/P) (4-stündig)	V	V	Di 17.15 - 18.45	Prof. Großheim	HS III, Parkstraße
		Sr	Ps	Mo 15.15 - 16.45	Steffen Kluck	HS Hautklinik
		Sr	Ps	Di 11.15 - 12.45	Dr. Jansen	U 025, Haus 1
		Sr	Ps	Di 19.00 - 20.30	Niels Grewe	9028
		Sr	Ps	Mi 17.15 - 18.45	Prof. Großheim	U 210, H 2
74903	Philosophie der Neuzeit (T/P) (4- stündig)	V	V	Fr 11.15 - 12.45	Prof. Kienzle	HS III, Parkstr.
		Sr	Ps	Mo 11.15 - 12.45	Dr. Engler	Wism.Str. 8
		Sr	Ps	Di 09.15 - 10.45	Prof. Kienzle	U 125, H 3
		Sr	Ps	Di 13.15 - 14.45	Roland Reiske	U 124, H 1
		Sr	Ps	Do 15.15 - 16.45	Henning Nörenberg	HS I, Parkstr. 6

### MODUL- UND KOMPAKTKURSE

[zu den Kommentaren](#)

74805	Theoretische Philosophie I	Kk	Ps	Mo 09.15 - 10.45	Dr. Engler	Wism.Str. 8
75287	Saul A. Kripke: Name und Notwendigkeit (T) (gilt auch als Theoretische Philosophie II)	Kk	Ps/ Hs	Fr 13.15 - 14.45	Prof. Wendel	Wism. Str. 8
74806	Praktische Philosophie I	Kk	Ps	Do 11.15 - 12.45	Prof. Hastedt	9028
75104	Praktische Philosophie II [Feministische Ethik]	Kk	Hs	Mi 11.15 - 12.45	Prof. Hastedt	9028

### VORLESUNGEN

[zu den Kommentaren](#)

75284	Toleranz (P)	V	V	Mo 17.15 - 18.45	Prof. Hastedt	HS Radiologie
-------	--------------	---	---	---------------------	---------------	------------------

### VERMITTLUNGSKOMPETENZ

[zu den Kommentaren](#)

### FACHDIDAKTIK

[zu den Kommentaren](#)

75042	Einführung in die Unterrichtsplanung und -durchführung mit schulpraktischen Übungen	-	<b>Ps</b>	Mo 11.,15 - 12.45	Christian Klager	9028
75056	Spielend Philosophieren - Das Spiel im Ethik- und Philosophieunterricht	-	<b>Hs</b>	Do 13.15 - 14.45	Christian Klager (zus. mit D. Schmidt, TU Dresden)	9028
75021	Philosophieren mit Kindern	-	<b>Hs</b>	Do 09.15 - 10.45	Christian Klager	9028
75057	Philosophieren mit Liedern und Musik - Didaktikkolloquium	-	<b>Hs</b>	Blockseminar 19.-22.07.	Christian Klager/ Cordula Reuscher	9028

## SEMINARE

[zu den Kommentaren](#)

75273	Schöne neue Welt? - Utopien der Neuzeit (P/T), Vorbespr. 4.2., 10.00 Uhr, R. 9028	<b>Sr</b>	<b>/HS Ps</b>	Mo 09.15 - 10.45	Christian Klager	9028
75274	Jan Patočkas Philosophie des geschichtlichen Lebens (H/P/T)	<b>Sr</b>	<b>Ps</b>	Mo 13.15 - 14.45	Henning Nörenberg	U 210, H 2
75275	Philosophie des Experiments (T)	<b>Sr</b>	<b>Hs</b>	Di 11.15 - 12.45	Tobias Breidenmoser	Wism. Str. 8
75276	Bildung im 18. und 19. Jahrhundert (P)	<b>Sr</b>	<b>Hs</b>	Di 15.15 - 16.45	Prof. Hastedt	9028
75277	John Rawls, Eine Theorie der Gerechtigkeit (P)	<b>Sr</b>	<b>Ps</b>	Mi 09.15 - 10.45	Prof. Kienzle	9028
75278	Kognitiver Externalismus (T)	<b>Sr</b>	<b>Hs</b>	Mi 15.15 - 16.45	Michael Pohl	Wism. Str. 8
75279	Modallogik und LEIM-Theorie (T)	<b>Sr</b>	<b>Hs</b>	Do 09.15 - 10.45	Prof. Kienzle	Wism. Str. 8
75280	Der Briefwechsel von Leibniz und Clarke (T)	<b>Sr</b>	<b>Ps</b>	Do 11.15 - 12.45	Martin Lemke	U 222, H 3
75281	Aristoteles' theoretische Philosophie (H/T)	<b>Sr</b>	<b>Ps</b>	Do 19.00 - 20.30	Dr. Wagner	9028
75286	Moritz Schlick: Grundfragen der Ethik (P)	<b>Sr</b>	<b>Hs</b>	Fr 09.15 - 10.45	Prof. Wendel	Wism. Str. 8
74862	Aristoteles: Nikomachische Ethik (P)	<b>Sr</b>	<b>Hs</b>	Fr 11.15 - 12.45	Prof. Wendel	Wism. Str. 8
75287	Saul A. Kripke: Name und Notwendigkeit (T)	<b>Sr</b>	<b>Ps/ Hs</b>	Fr 13.15 - 14.45	Prof. Wendel	Wism. Str. 8
75285	Die Philosophie der Kreativität (P) (Vorbesprechung: 3.5.2010, 15 Uhr)	<b>Sr</b>	<b>Hs</b>	Blockseminar 26.-30.7.2010	Rolfe Bart	Wism. Str. 8
75282	Manifeste: Zwischen Aufruhr und Philosophie (P)	<b>Sr</b>	<b>Hs</b>	Blockseminar 19.-23.7.2010	Dr. Engler/Dr. Iven	Wism. Str. 8
75155	Essaykurs (14-tägig - ungerade Woche) Beginn: 12. April 2010	<b>Sr</b>	-	Mo 18.00 - 21.00	Prof. Großheim	9028
75208	Phänomenologisches Kolloquium (14-tägig - gerade Woche) Beginn: 19. April 2010	<b>K</b>	<b>K</b>	Mo 18.00 - 21.00	Prof. Großheim	9028
75169	Moritz-Schlick-Forschungskolloquium: (1 SWS), <b>Teilnahme nur nach persönlicher Anmeldung unter e-mail: info@moritz-schlick.de !</b>	<b>K</b>	<b>K</b>	Mi 17.30 - 20.30 14-tägig	Dr. Engler/ Prof. Wendel	

## BESONDERE PFLICHTVERANSTALTUNGEN FÜR LEHRAMTSTUDIERENDE IM RAHMEN DER ERZIEHUNGSWISSENSCHAFTEN

[zu den Kommentaren](#)

75041	Philosophieren als Kulturtechnik	-		Fr 09.15 - 10.45	Christian Klager	9028
-------	----------------------------------	---	--	------------------	------------------	------

## GRUNDKURSE

## **74802 Antike Philosophie (Vorlesung/Texteseminar) (T/P)**

- Prof. Dr. Michael Großheim, dienstags, 17.15 bis 18.45 Uhr, HS III, Parkstraße,
- Steffen Kluck, montags, 15.15 bis 16.45 Uhr, Hörsaal Hautklinik - Seminar
- Dr. Ludger Jansen, dienstags, 11.15 bis 12.45 Uhr, SR U 025, Ulmenstraße, Haus 1 - Seminar
- Niels Grewe, dienstags, 19.00 bis 20.30 Uhr, SR 9028, A.-Bebel-Str. 28 - Seminar
- Prof. Dr. Michael Großheim, mittwochs, 17.15 bis 18.45 Uhr, SR 210, Ulmenstr. 69, Haus 2 - Seminar

### Vorlesung

Die Vorlesung stellt die wichtigsten Themen und Positionen der antiken Philosophie im historischen Durchgang vor. Behandelt werden in exemplarischem Vorgehen eingangs die vorphilosophischen Autoren (Homer, Lyrik), insbesondere mit ihren ethischen und politischen Positionen, sodann die Philosophen im engeren Sinne: Vorsokratiker, Sophisten, Platon, Aristoteles, sowie die hellenistischen Schulen (Stoa, Epikur, Skepsis). Am Ende steht die Behandlung der Rezeption der griechischen Philosophie in der römischen Republik, der Kaiserzeit und der Spätantike mit dem Übergang ins Mittelalter. Ziel der sich gerade auch an mit der Sache noch nicht Vertraute richtenden Vorlesung ist es, Grundkenntnisse und erste Einblicke zu vermitteln, die zu weiterer selbständiger Erschließung des Arbeitsgebietes befähigen und gleichzeitig neugierig machen sollen. Dazu gehört auch, ein Problembewußtsein für die besonderen interpretatorischen Schwierigkeiten beim Umgang mit antiken Texten zu entwickeln. Griechisch- und Lateinkenntnisse sind wie gewohnt nicht vorausgesetzt.

### Texteseminar

Ergänzend zur Grundkurs-Vorlesung macht dieses Texte-Seminar mit (Ausschnitten aus) wichtigen Texten der antiken Philosophie und deren Grundideen bekannt. Pflichttexte dieser Lehrveranstaltung sind: ein früher Dialog Platons; Politeia VI und VII (v.a. die drei Gleichnisse); Aristoteles, Nikomachische Ethik I und Politik I (Auszüge). Wenn genügend Zeit verbleibt, werden wir noch Texte der hellenistischen Philosophie lesen (Stoa, Epikur, Sextus Empiricus).

Die Seminartexte werden als Reader zur Verfügung gestellt. Zur Hinführung empfehlenswert: Luciano de Crescenzo, Geschichte der griechischen Philosophie. Von Sokrates zu Plotin, München 1990.

BA: Seminar für 1. Studienjahr, Modul B bzw. I  
LA: Proseminar 1.-4. Semester (P/T)

Die Teilnehmerlisten für die Vorlesungen für Neuzeit und Antike bei stud.ip sind geöffnet. Die Eintragungen zu den Textseminaren beginnt am 25.02.2010 und unter folgender Bedingung: Wer sich in mehr als einen Kurs der Philosophie der Neuzeit oder der Philosophie der Antike einträgt, um sich Plätze "zu sichern" wird aus ALLEN Kursen gestrichen.  
Die endgültige Teilnehmerliste wird nach der ersten Sitzung erstellt.

[< ZUR ÜBERSICHT](#) -----

[< SEITENANFANG](#) -----

## **74903 Philosophie der Neuzeit (Vorlesung/Texteseminar) (T/P)**

- Prof. Dr. Bertram Kienzle, freitags, 11.15 bis 12.45 Uhr, HS III, Parkstraße - Vorlesung
- Dr. Olaf Engler, montags 11.15 bis 12.45 Uhr, SR Wismarsche Str. 8 - Seminar
- Prof. Dr. Bertram Kienzle, dienstags, 9.15 bis 10.45 Uhr, SR 125, Ulmenstraße, Haus 3 - Seminar
- Roland Reiske, dienstags, 13.15 bis 14.45 Uhr, SR 124, Ulmenstraße, Haus 1 - Seminar
- Henning Nörenberg, donnerstags, 15.15 bis 16.45 Uhr, Hörsaal I, Parkstr. 6 - Seminar

Grundkurs: *Philosophie der Neuzeit*

LA: T/P 1.–4. Sem.  
 BA: Module B/I 1.–2. Sem.  
 MA: (Mag. A) Modul L1/2 1.–2. Sem.

Zu 1: „Wie ist Sicherheit möglich?“ So fragt René Descartes in seinen 1641 erschienenen Meditationen über die Erste Philosophie nach der Sicherheit des Wissens. In seinem zehn Jahre später erschienenen Leviathan stellt Thomas Hobbes die komplementäre Frage nach der Sicherheit des Lebens. Die Antworten sind natürlich ebenso verschieden wie die Gebiete, auf die sich die Fragen beziehen. Hobbes schlägt vor, Sicherheit durch die Gründung eines Staates zu erreichen. Dabei denkt er an einen Staat, der so konstruiert ist, dass er das Leben automatisch sichert. Sein Staat ist eine Art Sicherheitsautomat. „Sicherheit des Lebens durch Technik“ – das ist seine Antwort. „Sicherheit des Wissens durch Verankerung in der 1. Person“ – das ist die Antwort von Descartes. „Ego sum, ego existo“ lautet seine erste Gewissheit. Und da dieser Gedanke wahr ist, sooft er ihn fasst, gewinnt Descartes die Überzeugung, dass sicheres Wissen nur dort zu finden ist, wo eine Erkenntnis ihren Ursprung nicht in den Sinnen, sondern im Denken hat.

Zur Einführung in die Philosophie der Neuzeit werden wir von diesen beiden Sicherheitskonzeptionen ausgehen und eine Reihe der bedeutendsten Nachcartesianer und Nachhobbesianer unter der Erkenntnis leitenden Fragestellung vorstellen, wie sie zum Thema *Sicherheit* stehen und was sie zu ihm beigetragen haben. Als Stationen der Debatte über die theoretische Sicherheit werde ich außer Descartes u.a. noch Leibniz, Locke, Hume, Kant, Hegel und Popper vorstellen, als Stationen der Debatte über die praktische Sicherheit außer Hobbes u.a. noch Locke, Rousseau, Kant und Rawls.

Zu 2: Im Texteseminar werden exemplarisch für die Philosophie der Neuzeit die folgenden Texte besprochen:

· René Descartes: *Meditationes de prima philosophia*, 1641.

Daraus: I. + II. Meditation.

· John Locke: *An Essay Concerning Human Understanding*, 1690.

Daraus: Buch II, Kap. i, ix & Buch IV, Kap. xxi (B. Kienzle)

Buch II, Kap. i, ii, xii, xxix & Buch IV, Kap. ii (R. Reiske)

Buch II, Kap. i, viii, xxvii (S. Finck)

· Immanuel Kant: *Kritik der reinen Vernunft*, 2. Aufl. 1787.

Daraus: Vorrede + Einleitung.

Das Seminar gibt den Studierenden die Gelegenheit, sich anhand der sorgfältigen Lektüre ausgewählter Passagen einiger der bedeutendsten Texte der theoretischen Philosophie in der Interpretation philosophischer Texte zu üben.

Zu besuchen sind die Vorlesung und eines der Texteseminare. Ein Wechsel zwischen den Texteseminaren ist nicht möglich.

Teilnahmebedingungen für die Vorlesung: keine

Teilnahmebedingungen für die Texteseminare: nur für Hörer der Vorlesung

B. Kienzle: Übernahme eines Folienvortrags bzw. eines Protokolls

R. Reiske: Übernahme eines Referates mit Folie(n)

S. Finck: Übernahme eines Referats

Die Teilnehmerlisten für die Vorlesungen für Neuzeit und Antike bei stud.ip sind geöffnet. Die Eintragungen zu den Textseminaren beginnt am 25.02.2010 und unter folgender Bedingung: Wer sich in mehr als einen Kurs der Philosophie der Neuzeit oder der Philosophie der Antike einträgt, um sich Plätze "zu sichern" wird aus ALLEN Kursen gestrichen.

Die endgültige Teilnehmerliste wird nach der ersten Sitzung erstellt.

## MODUL - UND KOMPAKTKURSE

### 74805 Theoretische Philosophie I

Dr. Olaf Engler,  
 montags, 9.15 bis 10.45 Uhr,  
 Seminarraum Wismarsche Str. 8

Theoretische Philosophie I (= Wissenschaftstheorie)  
 BA: Module C, J, 3. - 4. Sem.  
 LA: Proseminar, ab 3. Sem.

#### Um eine Anmeldung zum Seminar über stud.ip wird gebeten!

Der Untersuchungsgegenstand der Wissenschaftstheorie ist das methodische Vorgehen in den empirischen Wissenschaften und die Erklärung ihres anhaltenden empirischen Erfolgs. Auf welche Art und Weise konstruieren und testen empirische Wissenschaftler ihre Theorien? Was zeichnet die Methode des wissenschaftlichen Unternehmens aus? Warum wird es von vielen als ein Ideal für empirischen und technologischen Fortschritt angesehen? Gibt es Maßstäbe und Regeln der Wissenschaft, an die sich Wissenschaftler halten sollten? Ausgehend von Karl Poppers *Logik der Forschung*, in der Popper mit seinem Kriterium der Falsifizierbarkeit wissenschaftlicher Theorien eine methodologische Regel für das wissenschaftliche Unternehmen angibt, untersucht das Seminar die Tragfähigkeit des Popperschen Ansatzes im Hinblick auf konkrete Wissenschaftsgeschichte. Eine kritische Auseinandersetzung bietet dahingehend Thomas S. Kuhns *Die Struktur wissenschaftlicher Revolutionen*.

Die Ausgabe des Seminarplans und die Vergabe möglicher Referate erfolgt in der ersten Sitzung.

**Obligatorisch für:** BA und LA Studierende

**Teilnahmebedingungen:** Erfolgreicher Abschluss der Grundkurse *Einführung in die Philosophie* und *Sprache, Logik, Argumentation*

Bedingung für die Erlangung eines **Leistungsscheins** ist die Bereitschaft ein einführendes (problemorientiertes) Referat (nicht länger als 15 Minuten) für eine Sitzung zu übernehmen. Zum Erwerb eines Leistungsscheins ist zudem die Anfertigung einer Hausarbeit erforderlich.

#### Literaturliste:

Kanonische Texte (werden im Seminar auf alle Fälle behandelt):  
 · Karl R. Popper (1935): *Logik der Forschung* (J.C.B. Mohr (Paul Siebeck), Tübingen) 1994.  
 · Thomas S. Kuhn (1962): *Die Struktur wissenschaftlicher Revolutionen* (Suhrkamp, Frankfurt am Main) 1976.

Auswahl der ergänzenden Texte (werden auch behandelt, da diese die kritische Auseinandersetzung mit den kanonischen Texten ermöglichen):

· Paul Feyerabend (1975): *Wider den Methodenzwang* (Suhrkamp, Frankfurt am Main) 1995.  
 · Imre Lakatos (1982): *Philosophische Schriften*, 2 Bände, hrsg. von John Worrall und Gregory Currie, (Vieweg, Braunschweig, Wiesbaden).

#### Einführende Gesamtüberblicke:

· Alan F. Chalmers (1976): *Wege der Wissenschaft. Einführung in die Wissenschaftstheorie* (Springer, Berlin, Heidelberg) 2001.  
 · Ian Hacking (1983): *Einführung in die Philosophie der Naturwissenschaften* (Reclam, Stuttgart) 1996.  
 · Bernhard Lauth und Jamel Sareiter (2002): *Wissenschaftliche Erkenntnis. Eine ideengeschichtliche Einführung in die Wissenschaftstheorie* (Mentis, Paderborn)

[< ZUR ÜBERSICHT](#) -----

[< SEITENANFANG](#) -----

**75287**

**Saul A. Kripke: Name und Notwendigkeit (T)  
(gilt auch als Kompaktkurs Theoretische  
Philosophie II)**

*Prof. Dr. Hans Jürgen Wendel  
freitags, 13.15 bis 14.45 Uhr  
Seminarraum Wismarsche Str. 8*

LA: Ps und Hs, 3.-8. Sem.  
BA: Module C, E, G, J und L, 3.-5. Sem.  
MA: Modul M, 1.-4. Sem.

Kripkes *Naming and Necessity* gehört zu den wichtigsten Texten der zeitgenössischen Analytischen Philosophie. Im Seminar soll nicht nur der Text eingehend diskutiert, sondern auch die kritische Auseinandersetzung mit Kripkes Text thematisiert werden.

Textgrundlage:

Saul A. Kripke, *Name und Notwendigkeit*. Frankfurt am Main: Suhrkamp 1993

[< ZUR ÜBERSICHT](#) -----

[< SEITENANFANG](#) -----

**74806**

**Praktische Philosophie I (P)**

*Prof. Dr. Heiner Hastedt,  
donnerstags, 11.15 bis 12.45 Uhr,  
Seminarraum 9028, A.-Bebel-Str. 28*

LA PS, 3. + 4. Semester  
BA Module D, K

Anmeldung über stud.ip bis spätestens 15. März 2010.

Der festgelegte Kanon des Instituts für Philosophie sieht für diesen Kompaktkurs die Behandlung von zwei Klassikern vor, und zwar von Immanuel Kant die *Grundlegung zur Metaphysik der Sitten* und von John Stuart Mill *Der Utilitarismus*. In beiden Werken geht es um die Begründung moralischer Normen. Das Prinzip, auf das die Begründung aufbaut, ist aber jeweils ein anderes: Während Kant einen universal gültigen, „kategorischen Imperativ“ aus dem Begriff der Willensfreiheit als Autonomie ableitet, ist das grundlegende Kriterium der Moral für Mill die Nützlichkeit, d. h. das größtmögliche „Glück der größten Zahl“. Nach einer eingehenden Analyse der beiden klassischen Texte sollen im Seminar je eine Aktualisierung der Kantischen Pflichtethik und des Utilitarismus behandelt werden.

Literatur:

Konrad Ott: *Moralbegründungen zur Einführung*. Hamburg 2005.

[< ZUR ÜBERSICHT](#) -----

[< SEITENANFANG](#) -----

**75104**

**Praktische Philosophie II (Feministische  
Ethik) (P)**

*Prof. Dr. Heiner Hastedt,  
mittwochs, 11.15 bis 12.45 Uhr,  
Seminarraum 9028, A.-Bebel-Str. 28*

Lehramt: Hauptseminar ab dem 5. Semester  
BA Module F, L  
MA Modul N

Nach einer einleitenden Vergewisserung zu den Möglichkeiten der

Angewandten Ethik geht es in diesem Seminar um die Erörterung verschiedener Ansätze der feministischen Ethik.

Im Mittelpunkt des Seminars stehen die folgenden Autorinnen mit ihren jeweiligen Werken:

- Carol Gilligan „Die andere Stimme“
- Martha Nussbaum „Konstruktion der Liebe, des Begehrens und der Fürsorge“
- Judith Butler „Das Unbehagen der Geschlechter“ und „Kritik der ethischen Gewalt“

Literatur:

Therese Frey Steffen: Gender. Grundwissen Philosophie. Leipzig 2006.

Rosi Braidotti: Transpositions. On Nomadic Ethics. Cambridge, Malden 2006.

Hinweis auf ein empfehlenswertes Seminar in der Soziologie (2 SWS) zu einem ähnlichen Thema:

„Männer, Frauen und deviante Subjekte – Grundlagen der Genderforschung und Queer Theory“

Lehrende\_r: Prof. Dr. Matthias Junge  
Josef Borchardt, Sandra Kamitz,  
Susann Kropka, Tanja Lange,  
Monique Tannhäuser

Zeit: 13.15 - 14.45  
Wochentag: Donnerstag  
Ort: Ulmenstraße 69, SR 022,

„Man kommt nicht als Frau zur Welt, man wird dazu gemacht“ – diese viel zitierte Feststellung Simone de Beauvoirs stimmt mit dem wissenschaftlichen Konsens von Gender als sozio-kulturellem Konstrukt überein. Dieses Erkenntnis beschränkt sich jedoch nicht nur auf Weiblichkeit, auch Männlichkeit sowie die von dieser binären Norm abweichende Geschlechtsidentitäten sind das Ergebnis einer gesellschaftlichen und kulturellen Konstruktion.

Was sind die vorherrschenden Bilder von Männlichkeit, Weiblichkeit und Sexualität in unserer Gesellschaft und wie entstehen sie? Wie verhält es sich mit Menschen, die diesen Bildern nicht entsprechen (wollen)?

Um diesen, und weiteren Fragen näher zu kommen, sollen die verschiedenen Strömungen des Feminismus sowie Aspekte der kritischen Männlichkeitsforschung untersucht werden.

Des Weiteren eröffnet das Seminar den Studierenden die Möglichkeit, sich mit der Entstehung und den Positionen der Genderforschung und Queer Theory vertraut zu machen und diese in den lebensweltlichen Kontext einzuordnen.

Die sich daraus eröffnenden Themenfelder sind u.a. Lebensformen, Beziehungskonstruktionen, Identität und Sexualität.

Um die Möglichkeit der produktiven Arbeit in Kleingruppen zu gewährleisten, ist die Teilnehmer\_innenzahl auf 30 Personen beschränkt.

Die Einschreibung für das Seminar erfolgt durch Verfassen eines 1-2 seitigen Motivationsschreibens (Was motiviert Sie zu der Teilnahme an diesem Seminar? Verfügen Sie über Vorkenntnisse? Welche inhaltlichen oder methodischen Erwartungen haben Sie?), welches Sie bitte

bis 31. März 2010 an: [tanja.lange\(at\)uni-rostock.de](mailto:tanja.lange@uni-rostock.de) senden.

Eine weitere Anmeldung ist nicht erforderlich!

Für den Erwerb eines Teilnahme­scheins ist die regelmäßige Seminarteilnahme verbunden mit aktiver Mitarbeit, die gründlichen Lektüre der Texte sowie die Übernahme eines Referats- bzw. Diskusstheils erforderlich.

Basisliteratur:

BauSteine Männer (Hrsg.): Kritische Männerforschung. Neue Ansätze in der Geschlechtertheorie. Berlin: Argument-Verlag 1996.

Degele, Nina: Gender/Queer Studies: Eine Einführung. Paderborn: Fink 2008.

Hark, Sabine: Deviante Subjekte. Leske + Budrich Verlag; Auflage: 2. 1999.

Jagose, Annemarie: Queer Theory. Eine Einführung. Berlin: Querverlag 2001.

Trumann, Andrea: Feministische Theorie: Frauenbewegung und weibliche Subjektbildung im Spätkapitalismus. Stuttgart: Schmetterling Verlag 2002.

[< ZUR ÜBERSICHT](#) -----

[< SEITENANFANG](#) -----

## VORLESUNGEN

### **75284 Toleranz (P)**

*Prof. Dr. Heiner Hastedt,  
montags, 17.15 bis 18.45 Uhr,  
HS Radiologie*

LA PS, 3. + 4. Semester  
BA Module D, K

In dieser Veranstaltung wird erstmals ein neues Vorlesungskonzept erprobt: Neben der üblichen Präsentation durch den Dozenten gibt es zu jeder Vorlesung vorab die Aufgabe für die Studierenden, einen vorbereitenden Text gründlich durcharbeiten. Am Ende der Lehrveranstaltung besteht – wie in einer Seminar – die Möglichkeit, durch das Schreiben einer Hausarbeit einen Leistungsschein zu erwerben bzw. eine Modulprüfung zu absolvieren.

Das „Toleranz“-Thema wird voraussichtlich in folgenden Teilen behandelt:

- Kontroversen um die Toleranz heute
- Toleranz im 17. Jahrhundert (Locke, Bodin u.a.)
- Toleranz im 18. Jahrhundert (Voltaire, Lessing u.a.)
- Toleranz im Liberalismus (Mill, Rawls u.a.)
- Toleranz im Kommunitarismus (Walzer u.a.)
- Toleranz in der Postmoderne (Rorty, Lyotard u.a.)
- Kritik der Toleranz im 19. Jahrhundert (Marx, Nietzsche u.a.)
- Kritik der Toleranz in der Gegenwart (Marcuse, Broder, Žižek u.a.)
- Rainer Forsts „Toleranz im Konflikt“
- Ist das „principle of charity“ ein Toleranzprinzip?
- Gibt es Grenzen der Toleranz?

Literatur:

Rainer Forst (Hrsg.): Toleranz. Philosophische Grundlagen und gesellschaftliche Praxis einer umstrittenen Tugend. Frankfurt/New York 2000.



[< ZUR ÜBERSICHT](#) -----  
[< SEITENANFANG](#) -----

## VERMITTLUNGSKOMPETENZ

**XXX**  
**XXX**

XXX,  
XXX,  
XXX

XXX

[< ZUR ÜBERSICHT](#) -----  
[< SEITENANFANG](#) -----

## FACHDIDAKTIK

### **75042** **Einführung in die Unterrichtsplanung und -** **durchführung mit schulpraktischen** **Übungen (Ps)**

*Christian Klager,*  
*montags, 11.15 bis 12.45 Uhr + SPÜ*  
*Seminarraum 9028, A.-Bebel-Str. 28*

Das Seminar „Einführung in die Unterrichtsplanung und -durchführung“ findet als vierstündiger Kurs statt. Zwei SWS werden durch das Seminar abgedeckt und zwei SWS werden als SPÜ an einer Schule in Rostock (oder nach Wahl auch außerhalb) durchgeführt.

Das Seminar bietet neben grundsätzlichen Wiederholungen und Überblicken zu Methoden und Medien des Philosophieunterrichts, konkrete Herangehensweisen zum Planen von Unterrichtsstunden und Unterrichtskomplexen. Dabei werden im ersten Drittel des Semesters theoretische Grundlagen erläutert und anschließend zur Anwendung gebracht und im Unterrichtsversuch an den Schulen ausprobiert.

In den SPÜ wird nach einer Phase der Hospitation eigener Unterricht durchgeführt und mit anderen Studierenden und Lehrerinnen und Lehrern zusammen ausgewertet.

#### **verbindliche Literaturgrundlagen:**

- Hilbert Meyer: Leitfaden Unterrichtsvorbereitung. Berlin 2007.
- Steenblock, Volker: Philosophische Bildung. Einführung in die Philosophiedidaktik und Handbuch Praktische Philosophie. Münster 2002.
- Rahmenpläne zum Philosophieren mit Kindern und Kerncurriculum für das Fach Philosophie im Land Mecklenburg-Vorpommern

#### **Teilnahmebedingung:**

Voraussetzung für die Teilnahme am Seminar ist die allgemeine Kenntnis didaktischer und pädagogischer Konzepte und die abgeschlossene Teilnahme am Seminar „Einführung in die Philosophiedidaktik“. Eine rechtzeitige Voranmeldung in einer meiner Sprechstunden ist zwingend notwendig.

#### Obligatorisch für:

Lehramtsstudierende der Philosophie ab dem 4. Fachsemester.

[< ZUR ÜBERSICHT](#) -----

[< SEITENANFANG](#) -----

### **75056 Spielend Philosophieren - Das Spiel im Ethik- und Philosophieunterricht (Hs)**

*Christian Klager, Donat Schmidt TU Dresden  
donnerstags, 13.15 bis 14.45 Uhr,  
Seminarraum 9028, A.-Bebel-Str. 28*

Nach Johan Huizinga ist der Mensch vor allem ein „homo ludens“: Spielen und Mensch-Sein sind aufs Tiefste miteinander verbunden, ja bedingen sich gar. Im Spiel schafft der Mensch Kultur, philosophiert und „feiert sein Dasein“ (Eugen Fink). Dabei ist kaum ein Zustand so schwer fassbar, wie der des Spiels: Im Spannungsfeld von Regeln und Freiheit, in der Antonymie zu Ernst und im Ungewissen zwischen Zweck und Ziel entwickelt sich ein Handeln im Als-ob. Dieses ist geprägt von Agon und Zufall, Nachahmung und Maskenhaftigkeit wie von Selbstvergessenheit und Selbstvergewisserung. Spielen ist eine elementare Praxis mit heuristischem Potenzial, in der die Tragfähigkeit verschiedener Konstrukte und Modelle geprüft – und in der folglich gelernt und erkannt wird.

Ziel des Seminars ist es, das Spielen in seiner Bedeutung für das Philosophieren zu reflektieren und Wege zu suchen, wie das Spielen im Philosophieunterricht fruchtbar werden kann. Dazu werden theoretische Grundlagen auch mit Bezug zur Pädagogik und Psychologie des Spiels herausgearbeitet und konkret angewendet.

Die Veranstaltung selbst ist produktorientiert ausgerichtet und hat das Ziel u. A. Sprachspiele, Rollenspiele, PC-Spiele, Planspiele und Diskussionsspiele für den Philosophieunterricht aufzuschließen, zu erstellen und auszuprobieren. Die Bereitschaft zur Zusammenarbeit in einer Projektgruppe ist daher eine wesentliche Teilnahmebedingung.

Das Seminar wird zudem in einer Zusammenarbeit zwischen der TU Dresden (Donat Schmidt) und der Universität Rostock (Christian Klager) stattfinden und auf dem Weg des E-Learnings die Problemstellungen und Ergebnisse beider Kurse zusammenführen.

#### Literaturgrundlagen:

- Einsiedler, Wolfgang: Das Spiel der Kinder. Zur Pädagogik und Psychologie des Kinderspiels. Bad Heilbrunn 1999.
- Huizinga, Johan: Homo ludens. Vom Ursprung der Kultur im Spiel. 20. Auflage. Hamburg 2006.
- Scheuerl, Hans: Das Spiel. Untersuchungen über sein Wesen, seine pädagogischen Möglichkeiten und seine Grenzen. 12. Auflage. Weinheim/Basel 1994.

#### Teilnahmebedingung:

Voraussetzung für die Teilnahme am Seminar ist die vertiefte Kenntnis didaktischer und pädagogischer Konzepte. Eine Anmeldung unter stud.ip ist notwendig und ab dem 25. Februar 2010 (10:00 Uhr) möglich.

#### Fakultativ für:

Lehramtsstudierende der Philosophie ab dem 5. Fachsemester.

[< ZUR ÜBERSICHT](#) -----

[< SEITENANFANG](#) -----

## 75021 Philosophieren mit Kindern

*Christian Klager,  
donnerstag, 9.15 bis 10.45 Uhr,  
Seminarraum 9028, A.-Bebel-Str. 28*

Von der Frage ausgehend „(Wie) Können Kinder philosophieren?“ ist es das Ziel des Seminars, auf der Basis entwicklungspsychologischer und pädagogischer Grundlagen, Methoden und Medien zu erschließen, die einen Philosophieunterricht von der 1. bis 10. Klassenstufe ermöglichen.

Im Fokus des Seminars stehen dabei besonders problem-, handlungs- und produktionsorientierte Verfahren, die nicht (nur) zur Vermittlung von Sachwissen führen sollen, sondern das Philosophieren als Tätigkeit begreifen und fördern. Unter der These „Kinder sind Philosophen - Philosophen sind Kinder“ (Ekkehard Martens: Philosophieren mit Kindern. Eine Einführung in die Philosophie. Stuttgart 1999. S. 44.) soll das Seminar schließlich Theorie und Praxis verbinden und mögliche Unterrichtseinheiten thematisch und methodisch konkretisieren.

### **verbindliche Literaturgrundlagen:**

- Brüning, Barbara: Philosophieren in der Grundschule. Berlin 2001.
- Martens, Ekkehard: Philosophieren mit Kindern. Eine Einführung in die Philosophie. Stuttgart 1999.
- Pfeiffer, Silke: Ethische Bildung in der Grundschule. Grundlagen, Anregungen, Beispiele. Baltmannsweiler 2008.

### **Teilnahmebedingung:**

Voraussetzung für die Teilnahme am Seminar ist die allgemeine Kenntnis didaktischer und pädagogischer Konzepte (also der Abschluss des Grundstudiums in der Fachdidaktik). Eine Anmeldung über stud.ip ist notwendig (und ab dem 25. Februar 2010 (10:00 Uhr) möglich), da die Teilnehmerzahl begrenzt ist.

### **Fakultativ für:**

Lehramtsstudierende der Philosophie ab dem 5. Fachsemester.

[< ZUR ÜBERSICHT](#) -----

[< SEITENANFANG](#) -----

## 75057 Philosophieren mit Liedern und Musik (Didaktikkolloquium) (Hs)

*Christian Klager, Cordula Reuscher  
Blockseminar, 19.-22.7.2010  
Seminarraum 9028, A.-Bebel-Str. 28*

Obwohl Philosophie in ihrer kanonisierten Überlieferung hauptsächlich auf originär philosophische Texte angewiesen ist, muss der Philosophieunterricht in der Schule nicht nur auf diese zurückgreifen: Es gibt weitere Medien, die sich in einen anspruchsvollen, schülernahen und motivationalen Philosophieunterricht einbringen lassen, um diesen pädagogisch und methodisch wirksam werden zu lassen.

Das Seminar bietet einen Einblick in spezielle Methoden der Philosophiedidaktik und widmet sich vornehmlich dem Philosophieren mit Liedern und Musik unter unterrichtspraktischen Aspekten. Dazu werden verschiedene theoretische Grundlagen herausgearbeitet und an konkreten Medien exemplarisch geprüft, wobei die schülerkonzentrierte Anwendung produktionsorientierter hermeneutischer und analytischer Verfahren zum Umgang mit philosophischen Liedern, Liedtexten und Musikstücken im Mittelpunkt des Seminars stehen soll.

**Teilnahmebedingung:** Voraussetzung für die Teilnahme am

Seminar ist die vertiefte Kenntnis didaktischer und pädagogischer Konzepte. Zur Teilnahme eingeladen sind StudentInnen und ausdrücklich ReferendarInnen und LehrerInnen aller Schularten, die sich dem Philosophieren mit Liedern und Musik praktisch nähern wollen. [Die Veranstaltung wird vom Bildungsministerium/IQMV als offizielle Weiterbildung für LehrerInnen anerkannt.] Um eine verbindliche Anmeldung ab dem 10.06.2010 unter christian.klager@uni-rostock.de wird gebeten.

**Fakultativ für:** Lehramtsstudierende der Philosophie ab dem 4. Fachsemester; LehrerInnen und ReferendarInnen des Faches Philosophie.

[< ZUR ÜBERSICHT](#) -----

[< SEITENANFANG](#) -----

## SEMINARE

### **75273 Schöne neue Welt? - Utopien der Neuzeit (P/T)**

*Christian Klager,  
montags, 9.15 bis 10.45 Uhr,  
Seminarraum 9028, A.-Bebel-Str. 28  
Vorbesprechung 04.02.2010, 10:00 Uhr*

Die Anleitung für ein ideales Gemeinwesen sieht in der Neuzeit oft ähnlich aus: Man nehme eine Insel oder abgelegene Gegend und Menschen, die bereit sind, ihre individuellen Interessen und Bedürfnisse zugunsten der Gemeinschaft und einer höheren Sache zu opfern, statt diesen Staat mit restriktiver Gesetzgebung, nur scheinbarer Freizügigkeit, einem guten Geheimdienst und einer übermächtigen Wissenschaft aus und stärke die friedliebenden Bewohner mit einer schlagkräftigen Armee und dem Wunsch, vor der Welt verborgen zu bleiben...

Grundsätzlich beschäftigt Philosophen spätestens seit dem Werk „Utopia“ von Thomas Morus die Frage: Sind die verfassten Utopien eigentlich Wunschbilder, ironische Selbstbetrachtungen oder gar Schreckensversionen des menschlichen Zusammenlebens? Während einige Werke leicht den Dystopien zugeordnet werden können, liegen die Positionen bei anderen Büchern zum Teil weit auseinander.

Unter der Leitfrage „Wie wollen wir leben?“ wird das Seminar verschiedene utopische Entwürfe der Neuzeit und Moderne kritisch auf ihre Kriterien für einen guten Staat hin untersuchen. Dazu werden exemplarisch theoretische Fragen und praktische Aspekte der gelesenen Utopien dargestellt und im Seminar hinsichtlich ihrer Überzeugungskraft und Praxistauglichkeit geprüft. Ein wesentlicher Anteil des Seminars soll zudem darin bestehen, eigene utopische Konzepte einzubringen und vorzustellen.

#### **Literaturgrundlagen (langfristige Lese- und Kaufempfehlung):**

Thomas Morus: Utopia (1516)

Thommaso Campanella: Der Sonnenstaat (1602)

Johann Valentin Andreae: Christianopolis (1619)

Francis Bacon: Neu-Atlantis (1627)

Edward Bellamy: Das Jahr 2000: Ein Rückblick auf das Jahr 1887 (1887/88)

Aldous Huxley: Schöne neue Welt (1932)

Georg Orwell: 1984 (1946/47)

Ernest Callenbach: Ökotopia (1975)

#### **Teilnahmebedingung:**

Voraussetzung für die Teilnahme am Seminar ist neben den üblichen Bedingungen die Bereitschaft zur ernsthaften Lektüre und zum Anfertigen eines Protokolls. Zur Anmeldung zum Seminar ist die Teilnahme an der **Vorbesprechung am Donnerstag, den 04. Februar 2010 um 10:00 Uhr (s.t.)** im R 9028 obligatorisch; die Eintragungen über stud.ip erfolgen nach diesem Treffen.

Das Seminar verzichtet auf das Halten von Referaten; die Texte sind von allen TeilnehmerInnen zu lesen; eine Expertengruppe bereitet sich zusätzlich sehr genau auf ein spezifisches Buch vor. Das Seminar wird über die hochschulüblichen Methoden hinaus mit neosokratischen Gesprächsmethoden arbeiten; die Kenntnis des dafür zugrundeliegenden erkenntnistheoretischen und methodischen Paradigmas wird vorausgesetzt.

**Fakultativ für:**

Studierende der Philosophie ab dem 2. Fachsemester.

[< ZUR ÜBERSICHT](#) -----

[< SEITENANFANG](#) -----

**75274**

**Jan Patočkas Philosophie des geschichtlichen Lebens (H/P/T)**

*Henning Nörenberg,  
montags, 13.15 bis 14.45 Uhr,  
Seminarraum 210, Ulmenstraße 69, Haus 2*

Jan Patočkas „Ketzerische Essais zur Philosophie der Geschichte“ haben eine dezidiert politische Pointe: Geschichtliches Menschentum, sagt er, beginnt da, wo sich der Sinn des Lebens nicht in der Selbsterhaltung, im bloßen Funktionieren erschöpft, sondern dort, wo der Mensch frei ist, „für etwas anderes zu leben“. Wenn Patočka in der griechischen Polis den Ausgangspunkt für seine Interpretation des „Urphänomens des geistigen Europas“ sucht, knüpft er u.a. an die zum Teil sehr verschiedenen philosophischen Projekte von Edmund Husserl, Martin Heidegger und Hannah Arendt an.

Im Seminar soll ein systematisches Verständnis der „Ketzerischen Essais“ Jan Patočkas erarbeitet und kritisch geprüft werden, vor allem bezüglich folgender Schwerpunkte: 1) geschichtliches und „vor-geschichtliches“ Menschentum, 2) Geschichte und Sinnhaftigkeit, 3) „Urphänomen des geistigen Europas“, 4) Dynamik von Aufschwung und Verfall des geschichtlichen Lebens.

Ab dem 15.2.2010 liegt ein Reader im Brunnenhof bereit.

[< ZUR ÜBERSICHT](#) -----

[< SEITENANFANG](#) -----

**75275**

**Philosophie des Experiments (T)**

*Tobias Breidenmoser,  
dienstags, 11.15 bis 12.45 Uhr,  
Seminarraum Wismarsche Str. 8*

LA: Hauptseminar T, 5.–8. Sem.  
BA: Module E/L, 5.–6. Sem.  
MA: Module J/L/M, 1.–2. Sem.

Obwohl Experimente ein essentieller Bestandteil wissenschaftlicher Forschung sind, wurden sie in der Wissenschaftstheorie lange Zeit vernachlässigt. Dies änderte sich erst durch Ian Hacking's einflussreiches Werk *Representing and Intervening*, welches zu einem Klassiker des *Neuen Experimentalismus* geworden ist. In diesem Werk argumentiert Hacking dafür, dass Experimente nicht nur eine Bestätigungsinstanz für Theorien sind, sondern ein Eigenleben führen. Neben einer ausführlichen Lektüre von Hacking werden wir uns den Fragen zuwenden, welche Arten von Experimenten man unterscheiden kann, inwieweit experimentelle Ergebnisse theoriegeladen oder gar konstruiert sind, ob es ein Experimentum Crucis geben kann und ob es Strategien gibt, um verlässliche experimentelle Ergebnisse von Artefakten unterscheiden

zu können.

#### Um eine Anmeldung zum Seminar über stud.ip wird gebeten!

**Teilnahmebedingungen:** Notwendige Bedingung für die Erlangung eines Teilnahme­scheins ist neben regelmäßiger Anwesenheit (max. zwei Fehlstunden) die Anfertigung von insgesamt sieben Lektürenotizen mit einem Umfang von jeweils ca. einer A4-Seite. Zum Erwerb eines Leistungsscheins ist zudem die Anfertigung einer Hausarbeit erforderlich.

#### Literaturhinweise:

Ian Hacking – Einführung in die Philosophie der Naturwissenschaften. Reclam 1996 (zur Anschaffung empfohlen).

David Gooding, Trevor Pinch, Simon Schaffer (Hrsg.) – The Uses of Experiment. Cambridge University Press 1989.

Weitere Literatur wird auf Stud.IP zur Verfügung gestellt.

[< ZUR ÜBERSICHT](#) -----

[< SEITENANFANG](#) -----

## 75276 Bildung im 18. und 19. Jahrhundert (P)

*Prof. Dr. Heiner Hastedt,  
dienstags, 15.15 bis 16.45 Uhr,  
Seminarraum 9028, A.-Bebel-Str. 28*

Lehramt: Hauptseminar ab dem 5. Semester  
BA Module F, L  
MA Modul N

Das Seminar beschäftigt sich mit den philosophischen Grundlagen unserer heutigen Bildungsdiskussion. Es verfolgt dabei selbst keine erziehungswissenschaftlichen oder fachdidaktischen Fragestellungen. Das Seminar behandelt einige Standardtexte der Bildungsdiskussion aus dem 18. und 19. Jahrhundert. Neben der Erarbeitung der beiden Klassiker der Bildungstheorie – Johann Gottfried Herder und Wilhelm von Humboldt –

sollen auch Texte von Rousseau, Kant, Fichte und Schopenhauer eine Rolle spielen. Das Seminar setzt die entsprechende Lehrveranstaltung aus dem Wintersemester 2009/10 fort, ist aber auch für neue Teilnehmer offen.

Literatur:  
Hartmut von Hentig: Bildung. München, Wien 1996.

[< ZUR ÜBERSICHT](#) -----

[< SEITENANFANG](#) -----

## 75277 John Rawls, Eine Theorie der Gerechtigkeit (P)

*Prof. Dr. Bertram Kienzle,  
mittwochs, 9.15 bis 10.45 Uhr,  
Seminarraum 9028, A.-Bebel-Str. 28*

LA: Proseminar P 3.-4.Sem.  
BA: Module D/K 3.-4. Sem.

John Rawls stellt seine *Theorie der Gerechtigkeit* ausdrücklich in die Tradition von Locke, Rousseau und Kant. Doch indem er die Frage nach der Motivation für den Eintritt in einen rechtlichen Zustand zugunsten der Frage nach der Akzeptanz der Verfassung dieses Zustands fallen lässt, entlastet er den Naturzustand à la Locke und Rousseau von der Aufgabe, die Kulisse für die entsprechenden Motive abzugeben, und bewahrt die Vernunft davor, à la Kant die Staatsgründung vorzuschreiben. Stattdessen denkt Rawls über Akzeptabilität und Nichtakzeptabilität von Gerechtigkeitsgrundsätzen nach und widmet ein ganzes Kapitel der Frage, ob „der

Gerechtigkeitssinn mit der Vorstellung von unserem Wohl so zusammenstimmt, daß beide gemeinsam zur Aufrechterhaltung gerechter Verhältnisse beitragen“ [Rawls (übers. Vetter), 493]. Damit spricht er all diejenigen an, die schon als Staatsbürger geboren wurden, also den Stand des primitiven Wilden bereits verlassen und den der praktischen Vernunft noch nicht erklommen haben.

Quellen:

· John Rawls: A Theory of Justice. London, Oxford, New York 1971 u.ö.  
Dt. Übers. von Hermann Vetter: Eine Theorie der Gerechtigkeit. (Suhrkamp Taschenbuch Wissenschaft; Bd. 271.) Frankfurt 1979 u.ö.

Sekundärliteratur:

· John Rawls: Eine Theorie der Gerechtigkeit. Hrsg. von Otfried Höffe. (Klassiker auslegen; Bd. 15.) Berlin 1998.

Das Seminar setzt die Reihe der Lehrveranstaltungen fort, die von Hobbes über Locke, Rousseau und Kant zu Hegel führte, und schließt damit die Behandlung der politischen Philosophie der Neuzeit ab. Es kann gleichwohl ohne die Teilnahme an den vorausgehenden Seminaren besucht werden.

Teilnahmebedingungen: Bestehen von Modul A/B oder vergleichbare Leistungen, Übernahme eines Folienvortrags und eines Protokolls

[< ZUR ÜBERSICHT](#) -----

[< SEITENANFANG](#) -----

## **75278 Kognitiver Externalismus (T)**

*Michal Pohl,  
mittwochs, 15.15 bis 16.45 Uhr,  
Seminarraum Wismarsche Str. 8*

Descartes hatte im 17. Jahrhundert eine Theorie des Geistes entwickelt, nach welcher der Geist eine immaterielle Substanz ist, die auch unabhängig von einem Körper existieren kann. Diese Theorie hat unter dem Namen Substanzdualismus einige Berühmtheit erlangt. Sie wird heute allerdings von vielen Philosophen abgelehnt, da sie zu scheinbar unüberwindlichen Problemen führt. Zum Beispiel stellt sich die Frage, wie ein immaterieller Geist auf einen materiellen Körper kausal einwirken kann. Auch die Alltagsauffassung des Geistes hat sich, nicht zuletzt aufgrund der Popularität der modernen Hirnforschung, in den letzten Jahrzehnten zunehmend von dem Bild des Geistes als einer immateriellen Substanz oder Seele wegbewegt. Geist und Gehirn werden entweder miteinander identifiziert oder zumindest als so eng miteinander verbunden angesehen, dass der Geist nicht unabhängig vom Gehirn existieren kann.

Eine andere, in ihrem Kern ebenfalls cartesische Ansicht bezüglich des Geistes und der Natur geistiger Zustände hat jedoch, sowohl innerhalb der Philosophie als auch im Alltag, bis heute Bestand: Die Ansicht, dass der Geist, d.h. die Gedanken und Empfindungen einer Person unabhängig von der sie umgebenden Umwelt existieren könnten. Dies zeigt sich zu Beispiel darin, dass geistige Zustände häufig „im Kopf“ lokalisiert werden. Damit meint man nicht unbedingt, dass geistige Zustände mit Gehirnzuständen identisch sind (obwohl es natürlich auch das heißen kann), sondern es bedeutet in erster Linie, dass unsere Gedanken und Empfindungen genau dieselben sein könnten, auch wenn unsere Umwelt ganz anders wäre, als wir glauben. Diese Vorstellung wird gemeinhin als internalistische Theorie des Geistes bezeichnet. Ähnlich wie die Theorie des Substanzdualismus führt auch die internalistische Theorie des Geistes zu schwerwiegenden Problemen: Wenn nämlich unsere Gedanken und Empfindungen unabhängig von der uns umgebenden Außenwelt existieren könnten, dann besteht immer auch die Möglichkeit, dass es überhaupt keine Außenwelt gibt bzw. dass diese ganz anders ist, als wir sie uns normalerweise vorstellen. Skeptische Szenarien wie Descartes böser Dämon, Putnams Gehirn im Tank oder die Matrix-Trilogie basieren auf eben diesen Überlegungen.

Im Gegensatz zu der eben kurz skizzierten internalistischen Theorie des Geistes, deren Vertreter auch als kognitive Internalisten bezeichnet werden können, haben einige Philosophen in den letzten Jahrzehnten eine alternative Theorie geistiger Zustände entwickelt, nach denen diese nicht unabhängig von der uns umgebenden Außenwelt bestehen können, sondern ihrem Wesen nach von dieser abhängig sind. Metaphorisch gesprochen sind geistige Zustände nach Ansicht solcher Philosophen also nicht ‚im Kopf‘ zu lokalisieren. Die Position dieser Philosophen, die als kognitive Externalisten bezeichnet werden, ist das Thema des Seminars. Wir wollen unter anderem die Ursprünge des kognitiven Externalismus ansehen, verschiedene Arten von kognitivem Externalismus voneinander unterscheiden, Gegenargumente diskutieren und zum Schluss betrachten, was sich aus Sicht des kognitiven Externalismus zu der Frage sagen lässt, ob wir in der Matrix leben bzw. ob wir Gehirne im Tank sind oder nicht.

#### Leistungsanforderungen

Die Bereitschaft zum lesen englischer Texte, aktive Teilnahme in Form der regelmäßigen, schriftlichen Beantwortung von Textfragen, Erstellen eines Essays von 3-5 Seiten während des Semesters. Für einen Leistungsschein ist zusätzliche eine Hausarbeit von ca. 10 Seiten erforderlich.

#### Zusatzinformationen

Die Teilnehmerzahl wird auf 15 Personen begrenzt! Eine Anmeldung bei Stud.ip ist unbedingt (!) erforderlich, um am Seminar teilnehmen zu können. Eine Anmeldung ist ab dem 01. 02. 2010 möglich.

[< ZUR ÜBERSICHT](#) -----

[< SEITENANFANG](#) -----

## 75279 Modallogik und LEIM-Theorie (T)

Prof. Dr. Bertram Kienzle  
donnerstags, 9.15 bis 10.45 Uhr,  
Seminarraum Wismarsche Str. 8

LA: Hauptseminar T	5.–8. Sem.
BA: Module E/L1	5.–6. Sem.
MA: (Mag. A) Modul M	1.–4. Sem.

Die Modallogik ist die Theorie von Möglichkeit und Notwendigkeit. Aber sind das die einzigen Modalitäten? Schon Kant unterschied in seiner *Kritik der reinen Vernunft* drei Modalitäten, denen er die Adjektive „möglich“, „wirklich“ und „notwendig“ zuordnete. Doch gibt es nur diese drei Modalitäten? Die Modallogiker untersuchen für gewöhnlich nur die sog. propositionalen Modalitäten; das sind diejenigen, die sich hinter den Satzoperatoren „Es ist notwendig, dass“, „Es ist wirklich der Fall, dass“ und „Es ist möglich, dass“ verbergen. Daneben gibt es aber auch noch die sog. realen Modalitäten, die man von Dingen (lat. „res“) aussagen kann: „Gott ist notwendig“, „Neander existiert“, „Tal kann Schach spielen“. Wie sieht die Syntax dieser realen Modalitäten im Vergleich zur Syntax der propositionalen Modalitäten aus? Wie die Semantik? Lassen sich die realen auf die propositionalen Modalitäten zurückführen?

#### Literatur:

- G. E. Hughes und M. J. Cresswell: A New Introduction to Modal Logic. London, New York 1996.
- John N. Crossley und Lloyd Humberstone: The Logic of „Actually“. – In: Reports on Mathematical Logic 8 (1977), 11–29.
- B. K.: Die Bestimmung des Janus. Tübingen 2007. Kap. 7.

Das Seminar gehört in die Reihe der Donnerstagsforschungsseminare; es wendet sich an fortgeschrittene Studierende und gibt ihnen die Gelegenheit, sich anhand der Erörterung der Theorie der Modalitäten mit den metaphysischen Hintergründen logischer Theorien auseinanderzusetzen.

Teilnahmebedingungen: Bestehen von Modul A/B/C oder vergleichbare Leistungen, Beteiligung an der Lösung der Übungsaufgaben



[< ZUR ÜBERSICHT](#) -----

[< SEITENANFANG](#) -----

**75280**

## **Der Briefwechsel von Leibniz und Clarke (T)**

*Martin Lemke,*

*donnerstags, 11.15 bis 12.45 Uhr,*

*Seminarraum 222, Ulmenstraße, Haus 3*

LA: Proseminar T

3.–4. Sem.

BA: Modul C/J

3.–4. Sem.

Teilnahmebedingung: kurzes Referat, kurzes Protokoll

In den Jahren 1715 und 1716 führten G.W. Leibniz und Samuel Clarke einen Briefwechsel, der durch einen Brief ausgelöst wurde, den Leibniz an die Princess of Wales, geb. Wilhelmine Charlotte Caroline von Ansbach Gemahlin des Erbprinzen Georg von Hannover, schrieb. Leibniz war Universalwissenschaftler, der eine akademische Laufbahn zu Gunsten einer politischen ausschlug. Clarke war anglikanischer Theologe und Hofprediger in London und zugleich der wichtigste Schüler der Newtonschen Naturphilosophie. Caroline und ihr Gemahl bildeten eine politische Klammer zwischen dem Kontinent und den Inseln. Nach dem Dreißigjährigen Krieg und der daraus resultierenden Erschöpfung herrschte sechzig Jahre lang eine einigermaßen friedliche Episode der Diplomatie in Europa. Friedlich genug für den Streit der Geister:

Newton und Leibniz waren durch gegenseitige Plagiatsvorwürfe zur Infinitesimalrechnung seit spätestens 1711 auch persönlich verfeindet. Wahrscheinlich auch deswegen setzt Leibniz seine guten Hannoveraner Beziehungen zu Caroline ein, um Newton dazu zu bringen, sich gegen den Vorwurf der Gottlosigkeit wehren zu müssen. Newton denkt nicht daran, sich selbst gegen den "Plagiator" seiner Infinitesimalrechnung zu verteidigen, muss aber reagieren. Clarke übernimmt. Da beide nahezu Nachbarn und gut befreundet sind, natürlich unter ständiger Absprache. Es entsteht ein Disput um Theologie, Metaphysik und Naturwissenschaft, der einen offenen Schluss hat. Denn Leibniz stirbt. Clarke publiziert den Briefwechsel später in englischer Sprache ehrerbietig gegenüber Leibniz.

Interessant ist dieses Seminar für an Metaphysik, Logik, Naturwissenschaft und/oder Theologie interessierte Studierende. Besonders beschäftigen wird uns die Frage, in welcher dieser Disziplinen Raum und Zeit behandelt werden müssen. Denn Leibniz beschuldigt Newton im ersten Brief an Caroline: "Herr Newton sagt, dass der Raum das Organ ist, dessen Gott sich bedient, um die Dinge wahrzunehmen. Wenn er aber, um sie wahrzunehmen, irgendein Mittel benötigt, so sind sie demnach ganz und gar nicht von ihm abhängig und ebenso wenig von ihm geschaffen."

Ziel des Seminars ist es, die beiden Positionen durch klassische, gründliche Textanalyse vorurteilsfrei zu rekonstruieren und zu verstehen.

Arbeitstext:

S. Clarke: Der Briefwechsel mit G. W. Leibniz von 1715/1716. Hamburg: Meiner, 1990 [Philosophische Bibliothek; Band 423]

Im Hintergrund:

Alexander H. G. [Hrsg.]: The Leibniz-Clarke Correspondence: Together With Extracts from Newton's Principia and Opticks, Manchester: Univ. Press, 1998

G. W. Leibniz: Monadologie und andere metaphysische Schriften. Hamburg: Meiner, 2002 [Philosophische Bibliothek Band 437]

I. Newton: Mathematische Grundlagen der Naturphilosophie. Hamburg: Meiner, 1988 [Philosophische Bibliothek Band 394]

John Locke: An essay concerning human understanding. Hrsg. Von Peter H. Niddisch. Oxford: University Press, 1975

[< ZUR ÜBERSICHT](#) -----

[< SEITENANFANG](#) -----

## **75281** **Einführung in Aristoteles' theoretische Philosophie (H/T)**

*Dr. Jochen Wagner*  
donnerstags, 19.00 bis 20.30 Uhr  
Seminarraum 9028, A.-Bebel-Str. 28

Inhaltlich werden drei Schwerpunkte im Zentrum dieses Proseminars stehen:

- 1.) Die Entdeckung der Theorie
- 2.) Bewegung als Grundthema der Theorie
- 3.) Jenseits der Bewegung: Der Gegenstand der „Metaphysik“

Zur Klärung dieser Punkte werden wir ausgewählte Passagen aus der „Metaphysik“ und der „Physik“ einer gründlichen Interpretation zu unterziehen haben.

Empfohlen für Studenten der Philosophie.

Teilnahmebedingungen: Einsatz

Literatur:

Aristoteles: Metaphysik (Reclam), zur Anschaffung empfohlen

Aristoteles: Physik (Meiner)

Jonathan Barnes: Aristoteles. Eine Einführung (Reclam)

Walter Bröcker: Aristoteles (Klostermann)

Wolfgang Wieland: Die aristotelische Physik. Untersuchungen über die Grundlegung der Naturwissenschaft und die sprachlichen Bedingungen der Prinzipienforschung bei Aristoteles (Vandenhoeck)

[< ZUR ÜBERSICHT](#) -----

[< SEITENANFANG](#) -----

## **75286** **Moritz Schlick: Grundfragen der Ethik (P)**

*Prof. Dr. Hans Jürgen Wendel*  
freitags, 9.15 bis 10.45 Uhr  
Seminarraum Wismarsche Str. 8

LA: Hs, 5.-9. Sem.

BA: Module D, F, K, und L, 3.-5. Sem.

MA: Modul N, 1.-4. Sem.

Moritz Schlick (1882-1936), der Begründer und einflussreiche Kopf des Wiener Kreises des logischen Empirismus hat sich neben erkenntnistheoretischen und wissenschaftsphilosophischen Problemen auch Zeit seines Lebens mit ethischen Fragen beschäftigt. Ausweis dafür sind Schlicks Monographien, *Lebensweisheit. Versuch einer Glückseligkeitslehre* (1908) und *Fragen der Ethik* (1930), aber auch eine Reihe von Aufsätzen. Im Seminar sollen Texte Schlicks zur Ethik gelesen und seine Position diskutiert werden.

Textgrundlage:

Moritz Schlick, *Lebensweisheit* und *Fragen der Ethik*. in: *Moritz Schlick Gesamtausgabe*,

Band 3 (Hrsg. Mathias Iven), Wien und New York: Springer 2006  
(Zugriff auf diese Ausgabe über Springer-Link der UB Rostock)

[< ZUR ÜBERSICHT](#) -----

[< SEITENANFANG](#) -----

## **74862** **Aristoteles: Nikomachische Ethik (P)**

*Prof. Dr. Hans Jürgen Wendel*  
freitags, 11.15 bis 12.45 Uhr  
Seminarraum Wismarsche Str. 8

LA: Hs, 5.-9. Sem.

BA: Module D, F, K, und L, 3.-5. Sem.

MA: Modul N, 1.-4. Sem.

Die *Nikomachische Ethik* gehört zum Kanon der abendländischen Philosophie. Im Seminar soll der Text gelesen und die Argumente Schritt für Schritt nachvollzogen und diskutiert werden.

Textgrundlage:

Aristoteles, *Nikomachische Ethik*. Hamburg: Meiner 1985

[< ZUR ÜBERSICHT](#) -----

[< SEITENANFANG](#) -----

**75287**

### **Saul A. Kripke: Name und Notwendigkeit (T)**

*Prof. Dr. Hans Jürgen Wendel*

*freitags, 13.15 bis 14.45 Uhr*

*Seminarraum Wismarsche Str. 8*

LA: Ps und Hs, 3.-8. Sem.

BA: Module C, E, G, J und L, 3.-5. Sem.

MA: Modul M, 1.-4. Sem.

Kripkes *Naming and Necessity* gehört zu den wichtigsten Texten der zeitgenössischen Analytischen Philosophie. Im Seminar soll nicht nur der Text eingehend diskutiert, sondern auch die kritische Auseinandersetzung mit Kripkes Text thematisiert werden.

Textgrundlage:

Saul A. Kripke, *Name und Notwendigkeit*. Frankfurt am Main: Suhrkamp 1993

[< ZUR ÜBERSICHT](#) -----

[< SEITENANFANG](#) -----

**75285**

### **Die Philosophie der Kreativität (P)**

*Rolfe Bart*

*Blockseminar, 26.-30.7.2010*

*Seminarraum Wismarsche Str. 8*

Blockseminar: 26. bis 30. Juli 2010, jeweils 9.00 – 11.30 Uhr sowie 13 – 15 Uhr

Vorbesprechung: 3. Mai 2010, 15 Uhr

LA: Hauptseminar, 5. – 9. Semester

BA: Modul D, F, K und L, 3. – 5. Semester

MA: Modul N, 1. – 4. Semester

Kreativität ist das Vermögen, neue, d.h. bisher noch nicht dagewesene, Sinnzusammenhänge und Artefakte hervorbringen. Während der Kreativität einst göttliche Inspiration (Platon) oder Genialität (Kant) zugeschrieben wurde, wird in modernen Kreativitätsbeschreibungen von größtenteils erlernbaren Handlungsabläufen ausgegangen. Naturwissenschaftler, Psychologen und Philosophen (z.B. Helmholtz 1884, Poincaré 1908, Wallas 1926, Rhodes 1961, Csikszentmihalyi 1997, Sternberg 1999, Knieß 2006) waren sowohl in der Lage, den kreativen Vorgang auf menschliche

Eigenschaften (Phantasie, Flexibilität etc.) zurückzuführen, als auch in seinen unterschiedlichen Phasen zu beschreiben (Vorbereitung, Reifungsphase, Einsicht, Bewertung, Ausarbeitung), die von Kreativ-Handelnden bewusst durchlaufen werden können.

Im Laufe der Lehrveranstaltung werden wir uns zunächst mit den wichtigsten Positionen und Beschreibungen von Kreativität vertraut machen. Anschließend werden wir die einzelnen Stufen des kreativ-schöpferischen Vorgangs betrachten, verschiedene Methodenlehren kritisch diskutieren und uns letztlich mit Modellen der Evaluation von Kreativität befassen.

Regelmäßige Teilnahme sowie die Übernahme eines Referats wird zum Erwerb eines Leistungsscheins vorausgesetzt.

Anmeldung bitte bis zum 30. April über stud.ip oder per e-Mail an [rolfe.bart@uni-rostock.de](mailto:rolfe.bart@uni-rostock.de)

Literaturhinweise:

Kanitscheider, Bernulf (1993): *Von der mechanischen Welt zum*

*kreativem Universum. Zu einem neuen philosophischen Verständnis der Natur.* Darmstadt

Lenk, Hans (2000): *Kreative Aufstiege. Zur Philosophie und Psychologie der Kreativität.* Frankfurt am Main: Suhrkamp

Sternberg, Robert J. (Hrsg) (1999): *Handbook of Creativity,* Cambridge

[< ZUR ÜBERSICHT](#) -----

[< SEITENANFANG](#) -----

## **75282 Manifeste: Zwischen Aufruhr und Philosophie (P)**

*Dr. Mathias Iven, Dr. Olaf Engler  
Blockseminar, 19. bis 23. Juli 2010  
Seminarraum Wismarsche Str. 8*

Blockseminar, 19. bis 23. Juli 2010, jeweils 9.00 – 11.30 Uhr sowie  
13 – 15 Uhr  
*Moritz-Schlick-Forschungsstelle (MSF), Wismarsche Str. 8, R 18-1*

**LA:** Hauptseminar, 5. – 9. Sem.  
**BA:** Modul D, F, K und L, 4. – 6. Sem.  
**MA:** Modul N, 1. – 4. Sem.

Anmeldungen bis zum **30. April 2010** unter [mathias.iven@uni-rostock.de](mailto:mathias.iven@uni-rostock.de)  
*Der Termin für die Vorbesprechung wird rechtzeitig bekanntgegeben.*

Manifeste gelten als Absichtserklärungen. Sie formulieren Ziele – manchmal auch, ohne den Weg dorthin zu weisen. Manifeste begegnen uns in der Politik und in der Kunst, sie nehmen sich Fragen des Alltags und der Wissenschaften an. Probleme des Klimawandels oder Geschlechterfragen, Presse-, Religions- und Meinungsfreiheit, das Internet und der Konsum ... – es gibt kein Gebiet, das ohne Manifest auskommt.

In jüngster Zeit dienen Manifeste zunehmend auch der Identitätsfindung. So stellt das 2005 vorgelegte »Manifest Geisteswissenschaft« den Versuch dar, sich als Wissenschaft neu zu definieren und zu organisieren, und das jüngste, von Peter Sloterdijk verfasste »Bürgerliche Manifest« (2009) befasst sich mit dem unbewältigten Problem einer weltweiten Wirtschafts- und Identitätskrise.

Das als thematische Einführung gedachte Seminar will mit dem Inhalt ausgewählter Manifeste und Streitschriften bekannt machen und ihrer Genese im historischen Kontext nachspüren. So sollen u.a. die Ideen des »Kommunistischen Manifests« (1848), des »Futuristischen Manifests« (1909), des »Manifests der 93« (1914) oder auch das »Bauhaus-Manifest« (1918) diskutiert werden. Gleichfalls werden Hugo Balls »Dada-Manifest« (1916) oder das »Personalistische Manifest« von Mounier (1936) sowie Schriften von Nietzsche, Breton, Artaud und Freud zum Anlass genommen, um über die Wirkungsmächtigkeit von Manifesten zu diskutieren.

*Teilnehmer am Seminar sollten die erfolgreiche Teilnahme am Kompaktkurs Theoretische Philosophie I sowie Praktische Philosophie I nachweisen. Teilnahmebedingung ist die Lektüre der angegebenen Texte und die Bereitschaft zur Übernahme eines Referats.*

Auf die entsprechende Literatur wird im Zusammenhang mit der Vergabe der Seminarreferate verwiesen.

[< ZUR ÜBERSICHT](#) -----

[< SEITENANFANG](#) -----

## **75155 Essaykurs**

*Prof. Dr. Michael Großheim  
montags, 18.00 bis 21.00 Uhr, 14-täglich, ungerade Woche, Beginn:*

12. April 2010  
Seminarraum 9028, A.-Bebel-Str. 28

BA: Modul G

Diese Lehrveranstaltung ist zur Unterstützung derjenigen Studierenden gedacht, die im Sommersemester ihren Bakkalaureus Artium machen wollen. Es ist daher auf der einen Seite eine Art von Repetitorium wissenschaftlicher Arbeitstechniken und auf der anderen Seite die letzte Möglichkeit, sich im Verfassen wissenschaftlicher Arbeiten zu vervollkommen. Pflichtlektüre ist der unten angegebene Text.

**Teilnahmebedingungen:** nur für Studierende des 6. Semesters des BA/MA-Studienganges  
**Obligatorisch für** alle BA/MA-Studierende im 6. Semester

**Literatur:**

C. Runtenberg und B. Kienzle: Tipps fürs philosophische Schreiben - in Schwarzweiß und Farbe. - In: Schreibgeburten: Ideen zum wissenschaftlichen Schreiben. Hrsg. von Wolfgang Sucharowski. Rostock 2002. S. 49-60.

[< ZUR ÜBERSICHT](#) -----

[< SEITENANFANG](#) -----

## 75208 Phänomenologisches Kolloquium

*Prof. Dr. Michael Großheim*  
montags, 18.00 bis 21.00 Uhr, 14-täglich, gerade Woche, Beginn:  
19. April 2010  
Seminarraum 9028, A.-Bebel-Str. 28

BA: Modul E und F, 5. Sem.  
LA: Hauptseminar, 5.-9. Sem.  
MA: Modul M und N, 1. - 4. Sem.

Diese Veranstaltung für fortgeschrittene Studierende widmet sich der intensiven Lektüre von Texten aus dem Bereich der phänomenologischen Philosophie. Daneben gibt es Gelegenheit, entsprechende Abschlußarbeiten (Staatsexamen, Bachelor, Magister, Dissertation) vorzustellen und zu diskutieren

[< ZUR ÜBERSICHT](#) -----

[< SEITENANFANG](#) -----

## 75169 Moritz-Schlick-Forschungskolloquium

*Dr. Olaf Engler, Prof. Dr. Hans Jürgen Wendel,*  
mittwochs, 17.30 bis 20.00 Uhr, 14-täglich

**Teilnahme nur nach persönlicher Anmeldung unter e-mail:  
[info\(at\)moritz-schlick.de](mailto:info(at)moritz-schlick.de) !**

BA: Modul E, 5. Sem.  
MA: Modul M, 1. - 4. Sem.  
LA: Hauptseminar, 5. - 9. Sem.

[< ZUR ÜBERSICHT](#) -----

[< SEITENANFANG](#) -----

BESONDERE PFLICHTVERANSTALTUNGEN FÜR  
LEHRAMTSTUDIERENDE IM RAHMEN DER  
ERZIEHUNGSWISSENSCHAFTEN

## 75041 Philosophieren als Kulturtechnik

*Christian Klager,  
freitags, 9.15 bis 10.45 Uhr,  
SR 9028, August-Bebel-Str. 28*

LA: Hauptseminar, 5. - 9. Sem.

„Wer jung ist, soll nicht zögern zu philosophieren, und wer alt ist, soll nicht müde werden im Philosophieren. Denn für keinen ist es zu früh und für keinen zu spät, sich um die Gesundheit der Seele zu kümmern. Wer behauptet, es sei noch nicht Zeit zu philosophieren oder die Zeit sei schon vorübergegangen, der gleicht einem, der behauptet, die Zeit für die Glückseligkeit sei noch nicht oder nicht mehr da“ (Epikur: Brief an Menoikeus).

Was ist Philosophie und wozu sollte man das Philosophieren betreiben? Kann jeder Mensch philosophieren oder darf/ sollte Philosophie gar in jedem Unterrichtsfach enthalten sein? – Diesen und weiteren Fragen widmet sich das Hauptseminar. Es stellt grundlegende Arten und Fragen des Philosophierens vor und zeigt auf, inwiefern die Philosophie wissenschaftliches Arbeiten und schulische Tätigkeit beeinflusst und wie philosophisch Schulunterricht sein kann und muss. Dabei werden neben theoretischen Grundlagen konkrete praktische Umsetzungen erarbeitet und im Seminar ausprobiert.

#### **Teilnahmebedingung:**

Voraussetzung für die Teilnahme am Seminar ist die vertiefte Kenntnis didaktischer und pädagogischer Konzepte. Eine Anmeldung unter stud.ip ist notwendig und über das Verfahren der Schulpädagogik zu absolvieren. Der Kurs ist auf 30 TeilnehmerInnen beschränkt.

#### **Wahlobligatorisch für:**

Lehramtsstudierende aller Fächer ab dem 5. Fachsemester im Rahmen der Erziehungswissenschaften. Das Hauptseminar deckt das Modul 1 vertiefend des Schulpädagogikstudiums ab, das in der Philosophie oder in der pädagogischen Soziologie oder in der Politikwissenschaft absolviert werden muss.

[< ZUR ÜBERSICHT](#) -----  
[< SEITENANFANG](#) -----